

GEMEINDEGRENZEN ÜBERWINDEN

# ÖSTERREICHS GEMEINDEN SAGEN JA ZU KOOPERATIONEN

Eine österreichweite Befragung zeigt auf, dass sich Österreichs Gemeinden der Vorteile und Potenziale von interkommunaler Zusammenarbeit bewusst sind. Gemeindefusionen hingegen finden – wenig überraschend – kaum Befürworter.

Österreichs Gemeinden und Gemeindeverbände stehen zunehmend vor der Herausforderung, Kosten zu senken und gleichzeitig ihre Leistungen qualitativ oder quantitativ zu erhalten, anzupassen oder im Einzelfall auch zu erweitern. Gemeindekooperationen bis hin zu Fusionen stellen dabei eine Möglichkeit dar, neue regionale Ziele mit mehr Energie zu verfolgen und mittelfristig Kosten zu sparen.

Der Kommunal-Experte TRESCON ([www.kommunal-service.at](http://www.kommunal-service.at)) befragte im Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Kommunalverlag kommunale Entscheidungsträger/innen (Bürgermeister/innen und Amtsleiter/innen) nach deren Meinungen zum Thema Kooperation und Fusion. Nun liegen die Detail-Ergebnisse der Studie vor.

**Kooperationsbereitschaft vorhanden.** Unabhängig von Gemeindegrößen gaben rund 90 % der Befragten an, grundsätzlich über mögliche Kooperationsprojekte mit anderen Gemeinden nachzudenken. Solche Gemeindekooperationen können vielfältig sein wie beispielsweise:



- Verwaltungsgemeinschaften
- Gemeinsame Errichtung und Betrieb von Infrastruktureinrichtungen (z.B. Bauhof)
- Wirtschaftsförderung im Bereich der Regionalentwicklung
- Gemeinsame Sozial-/Kinderbetreuungseinrichtungen
- Bündelung der Einkaufs- und Beschaffungsaktivitäten

Eine gemeindeübergreifende Kooperation (bspw. im Bereich Personal, Maschinen und Gebäude) sichert die Zukunftsfähigkeit von Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden und hilft, Kosten zu senken.

**Gemeindefusionen als „rotes Tuch“** Ganz anders sehen die Zahlen beim Thema Fusion aus. Lediglich 10 % können sich eine solche grundsätzlich vorstellen – das jedoch nur, wenn eine mögliche Kooperation vorab geprüft und aus welchen Gründen auch immer als nicht zielführend eingestuft wird.

**Expertise von außen – Kommunal-Experten als wertvolle Unterstützung** Auffallend ist, dass sich über 50 % der teilgenommenen Gemeinden bei diesen Themen eine Unterstützung von einem externen Kommunal-Profistellen vorstellen können. Die Aufgaben in Kooperations- und Fusionsprozessen sind anspruchsvoll und komplex. Nicht selten scheitern solche Projekte an zu wenig oder mangelhafter Planung, Vorbereitung und Durchführung.

Für welchen Weg sich Kommunen letztendlich entscheiden

– wesentlich für eine erfolgreiche Kooperation oder Fusion ist, dass ein individueller Weg und eine maßgeschneiderte Projektplanung gewählt und entwickelt wird. Bürger/innen und „Stakeholder“ (wie bspw. politische Fraktionen, Vereine, Mitarbeiter/innen der Gemeinde, Wirtschaft usw.) gehören möglichst bald und gezielt eingebunden. Damit wird die Akzeptanz und Unterstützung des sehr sensiblen Change-Prozesses bestmöglich unterstützt.

Als unabhängiger, objektiver und erfahrener Kommunal-Experte konzentriert sich das österreichische Personalberatungsunternehmen TRESCON ([www.kommunal-service.at](http://www.kommunal-service.at)) mit seiner ganzen Energie und Know-how auf die Unterstützung von Kommunen bei diesen Themen!



**HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT MEISTERN**

[kommunalservice@trescon.at](mailto:kommunalservice@trescon.at)  
[www.kommunal-service.at](http://www.kommunal-service.at)